

gedankentiefen und sehr aufschlußreichen kunsttheoretischen Erörterungen sind wohl einzeln veröffentlicht, harren aber noch einer endgültigen Zusammenfassung.

Allerdings sind im Laufe der Jahre zahlreiche Abhandlungen, und zwar von seiten sehr berufener Kenner wie Renner, Hausenstein, Voll, Wolfskehl und anderer namhafter Kritiker erschienen. Doch ist der Rahmen dieser Erörterungen fast durchweg zu eng gespannt, da sie sich vorwiegend nur mit den Leistungen des Künstlers auf dem Gebiete des Buches befassen. Nun wäre aber nichts falscher, als Preetorius auf den Begriff Buchkünstler oder Illustrator festlegen zu wollen. Man kennzeichnet damit allerdings eine sehr wesentliche Seite seines Schaffens, ohne es aber dadurch irgendwie zu erschöpfen. Wie bereits flüchtig angedeutet wurde, ist der Aktionsradius des Künstlers viel größer, und was den Betrachter bei einer Persönlichkeit wie Preetorius immer wieder in Erstaunen setzt, ist gerade jener seinem Schaffen eigentümliche Universalismus und jene Einheitlichkeit seines Stilwillens, die in jeder, auch der kleinsten seiner Schöpfungen, vollendeten Ausdruck finden.

Es kann nicht Sinn dieser Ausführungen sein, in einer Zeitschrift, die den Namen »Gebrauchsgraphik« trägt, in gedrängter Kürze das Werk des Künstlers einer geschlossenen Gesamtwürdigung zu unterziehen. Denn dazu bedürfte es wohl einer viel umfänglicheren Möglichkeit. Es mag nur versucht werden, in die geistigen und künstlerischen Voraussetzungen seines Schaffens einzudringen, und im besonderen auch auf die werbegraphischen Leistungen, die den buchkünstlerischen ebenbürtig zur Seite stehen, hinzuweisen.

*

Sein erstes Werk, das ihn mit einem Schlage berühmt machte, und eine Generation von Buchkünstlern befruchtete, waren seine Illustrationen zu Chamisso's »Peter Schlemihl«. Man mag dieser Leistung noch so kritisch gegenüberstehen und ruhig zugeben, daß sie den geistigen Gehalt der Dichtung vielleicht nur einseitig ausgedeutet habe; als Erstlingswerk eines jungen Künstlers ist sie jedenfalls durch den harmonischen Einklang von Text und Textbild ein glänzender Wurf. Im »Schlemihl« finden wir auch alle Grundlagen seines zukünftigen Schaffens, wie sie später ausgebaut und aufs höchste vervollkommen wurden: die von ihm für illustrative Aufgaben zuerst wieder verwandten und in den weiteren Büchern oft wiederkehrenden Schattenrisse, die absolut sichere Linienführung und die glänzende Beherrschung

pregnant with thought and extremely illuminating, have been published here and there, to be sure, but still await definite collection.

To be sure, numerous writings about Preetorius have appeared in course of time, from such acknowledged experts as Renner, Hausenstein, Voll, Wolfskehl and other notable critics. But in almost every case these appreciations were spanned in too narrow a frame, since in the main they treated of the artist's work as a book-illustrator. Nothing could be falser, however, than to attempt to confine the idea of the artist Preetorius to that of a decorator or illustrator of books. This work represents, to be sure, a very considerable part of his creation, but it is in no way exhaustive. As we have already indicated, the artist's radius of action is much greater and in considering such a personality as that of Preetorius, the observer is continually astonished to observe precisely that quality of universalism which is peculiar to his creative work, and the unity of his will to style which may be perfectly observed in even the slightest piece of work from his hand.

In a magazine bearing the name "Gebrauchsgraphik" it could not possibly be the purpose of these words to attempt in all brevity to give a complete and worthy impression of the work of this artist. To do this would require much more space. Here an attempt shall only be made to penetrate the intellectual and artistic preliminaries of his creative work, and especially to call attention to his achievements in the field of graphic propaganda, which are on the same level of accomplishment as his artistic book-work.

His first work, which made him famous overnight, and served as inspiration for a whole generation of book-artists, was a series of illustrations for Chamisso's "Peter Schlemihl." However critically one may regard this work, even to saying without hesitation that it perhaps gave only a one-sided impression of the intellectual content of this literary masterpiece, yet regarded as the first work of a young artist, we must allow that the harmony prevailing between text and text-illustration make of it a brilliant achievement. In "Schlemihl" we find all the foundations of his future creative work, as it was later built up and perfected in the highest degree. We find the silhouettes, first used by him for illustrative purposes and recurring again and again in later books; we find the absolute surety of line and that brilliant management and arrangement of space which points to his later poster style.